

Michael beschreibt die bedeutsamen Haltungen und Verhaltensweisen des personenzentrierten Kinderpsychotherapeuten, zeigt aber auch gleichzeitig die Wirkungen, die diese auf die Kinder haben auf. Dadurch wird deutlich wie diese zur Heilung beitragen. In dieser Falldarstellung kann der Leser sowohl das Krankheitsbild der Depression bei einem Kind verstehen als auch den Heilungsprozess durch das Vorgehen des personenzentrierten Psychotherapeuten mitverfolgen. Die Beschreibung ist so wirklichkeitsgetreu, dass Stimmung und Verhalten des Kindes, dem Leser vor seinem inneren Auge erscheint. Gleichzeitig wird an dieser Fallbeschreibung wissenschaftlich orientiertes therapeutisches Vorgehen exemplifiziert.

Der Mensch Curd Michael. Als Letztes möchte ich den Menschen, jedenfalls diesen Teil des Menschen, mit dem wir Kindertherapeuten es zu tun hatten, vorstellen. Ein Mensch mit Ecken und Kanten, der sehr vielseitig ist, mit interessanten Ideen, der Anstöße gibt und Entwicklungen vorantreibt, ein Querdenker und ein Kämpfer für die Sache, von der er überzeugt ist. Ein kritischer Mensch, der mit seiner Kritik oft punktgenau trifft, und dadurch auch verletzen kann. Einer der hohe Anforderungen an die andern stellt und dem Genauigkeit wichtig ist. Mit der Fähigkeit, Dinge präzise zu erfassen und punktgenau zu treffen, aber auch mit tiefer Anerkennung, Verständnis und einer tiefen Wärme für die anderen.

Seine Ideen und seine Weitsichtigkeit sind von uns und im speziellen auch von mir nicht immer verstanden worden. Dies führte immer wieder zu Konflikten, die Curd Michael auch konsequent austrägt. Curd Michael ist, echt im Rogers'schen Sinne, keiner, der einem Honig um den Mund schmiert. Ein empathischer Mensch, der wirklich den andern verstehen kann. Allerdings auch ein verletzlicher Mensch, ein sensibler, empfindlicher Mensch und sehr kränkbar. Ich habe das Verhalten von Curd Michael nicht immer verstanden, ich hätte es

gerne verstehen wollen. Ich habe mich durch seine Gedanken immer wieder angeregt gefühlt. Curd Michael ist kein Anpasser, sondern ein weitsichtiger Visionär, der mit seinen Gedanken und Ideen durchaus auch anecken kann. Konflikte mit Curd Michael sind nicht leicht auszutragen, können einen allerdings wirklich weiterbringen.

Nachdem ich Ihnen nun diese verschiedenen Seiten des Curd Michael Hockel, des personenzentrierten Kinderpsychotherapeuten Curd Michael Hockel vorgestellt habe, wird vielleicht deutlich, welcher wichtigen Beitrag er mit all seinen Eigenschaften zur Etablierung, Anerkennung, Weiterentwicklung, Differenzierung und zur Verbreitung des personenzentrierten kindertherapeutischen Ansatzes geleistet hat.

Ich hoffe, ich habe Sie jetzt alle überzeugt, der personenzentrierte Kindertherapeut an sich, das ist Curd Michael Hockel. Und wer, wenn nicht er, hat diesen Preis eigentlich schon längst verdient.

Endlich kann ich dir, Curd Michael Hockel, den Virginia-Axline-Preis überreichen und dir damit die Anerkennung für deine Verdienste um die personenzentrierte Kindertherapie ausdrücken. Und nun noch ein persönliches Wort von meiner Seite: Ich habe viel von dir gelernt, viel mit dir gestritten, deine Vorgehensweise, dein Ausbildungskonzept waren wichtige Orientierungspunkte für mich. Ich danke dir für deine Offenheit, die mich in meinem Ausbilderleben begleitet hat und für alles, was ich von dir lernen durfte.

Ich will noch einige Worte zu deinem Preis, dieser Skulptur sagen: Diese Skulptur kann man als Darstellung der Beziehung sehen, der Beziehung zum anderen und der Beziehung zu sich selbst. Du hast dich intensiv mit dem Thema Beziehung beschäftigt in Artikeln und in deinen Büchern, und deshalb, finde ich, passt diese Skulptur zu dir, denn sie ist ein Symbol für Beziehung.

Laudatio für Silvan Holzer – Preisträger Virginia Axline Nachwuchspreis 2016

Ruth Bourgogne

Schwäbisch Gmünd, im Juni 2016

Sehr verehrte Anwesende,

Silvan Holzer erhält den Virginia Axline Nachwuchspreis 2016.

Als Anerkennung für seine Medienpräsenz zur Personenzentrierten Psychotherapie bei kriegstraumatisierten Flüchtlingskindern und für seine Verdienste beim Aufbau der

personenzentrierten Kindertherapie im Ambulatorium für Folter- und Kriegssopfer des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Bei der Vorbereitung zur Laudatio habe ich ein Interview mit Silvan geführt und ihn gefragt, was genau den Ausschlag dafür gegeben hat, Psychotherapeut zu werden und insbesondere ein personenzentrierter.

Silvan hat mir dann Folgendes dazu erzählt: Als Linkshänder hattest du, lieber Silvan, in der Schule große Mühe. Eine nicht erkannte Lese-Rechtschreibschwäche, wie du heute meinst, führte dazu, dass es in den Schulgesprächen immer hieß: Sei doch fleißiger, streng dich mehr an, übe, übe, übe, dann wird das auch mit dem Diktat besser. Dem war aber nicht so. Je mehr du dich anstrengtest, desto schwieriger fiel es dir das Gelernte in der Prüfung abzurufen. Deine organismische Erfahrung lehrte dich wie sehr Stress blockieren kann.

Nicht übermäßige Anstrengung sondern Vertrauen in sich und andere helfen sich zu entfalten. Damals konntest du das noch nicht so einordnen, aber dieses Erlebnis bildete einen wichtigen Grundstein. Nämlich den Grundstein dafür, sich zu interessieren, was es braucht, damit junge Menschen sich konstruktiv entwickeln und ihr Potential entfalten können.

So fiel deine erste Berufswahl auf den Lehrerberuf. Zuerst Primar- und dann Sekundarlehrer. Nach 7 Jahren Ausbildung wolltest du es nun wirklich wissen, und begannst deine berufliche Laufbahn als Pädagoge in einem Zürcher Sonderschulheim für schwererziehbare Kinder oder – wie sie im Kanton Zürich oft umgedeutet werden – für verhaltensoriginelle Kinder.

Neben dem Unterricht hast du voller Optimismus den Jungs, 16 an der Zahl, das Fußballspielen in der Freizeit angeboten. Die Sozialpädagogen auf den Wohngruppen schmunzelten darüber. Aber du spieltest Woche für Woche geduldig und ausdauernd mit diesen Jungs Fußball. Nach einem Jahr Training nahm die Mannschaft sogar an einem Fußballturnier teil. Dein wertschätzendes Beziehungsangebot, dass DU diesen Jungs entgegengebracht hast, indem du mit ihnen regelmäßig und zuverlässig Fußball gespielt hast, ermöglichte ein positives Gruppenerlebnis und ein gestärktes Selbstwertgefühl.

Mit 28 Jahren hast du dann entschieden Psychologie zu studieren. Dein Interesse am Menschen und seinen Eigenheiten war weiterhin gewachsen und dein Bedürfnis die



Beweggründe des Handelns besser verstehen zu wollen brachten dich zum dem personenzentrierten Ansatz.

2013 hast du dann die personenzentrierte Therapieausbildung bei der pca.acp (Schweizerische Gesellschaft für den Personenzentrierten Ansatz) erfolgreich abgeschlossen. Parallel zur Therapieausbildung hast du von 2007–2013 an der Uni Basel die Diagnostisch-therapeutischen

Tagesklinik für Klein- und Kindergartenkinder (DTK) mitgeleitet und weiterentwickelt und die personenzentrierte Haltung sowohl in der leitenden Funktion vorgelebt als auch in der Therapie mit den jungen Patienten eingebracht.

Als 2013 das Schweizerische Rote Kreuz jemanden suchte, der sich für den Aufbau der neu geschaffenen Stelle für traumatisierte Kinder und Jugendliche interessierte war dein Pioniergeist geweckt und du konntest dich erfolgreich bewerben.

In dieser Position bringst du die personenzentrierte Haltung sowohl in der konzeptionellen Arbeit als auch in der Arbeit mit den Flüchtlingsfamilien direkt, täglich zum Ausdruck, und was wir vor allem schätzen ist, dass du damit auch an die Öffentlichkeit gehst, dass du so zeigst und unterstreicht was Psychotherapie insbesondere Personenzentrierte zu leisten vermag. In Interviews von Tageszeitungen, durch Vorträge an Fachtagungen und Weiterbildungen an pädagogischen Fachhochschulen sowie klinischen Institutionen in Bern und Umgebung leistest du so ganz wichtige Aufklärungsarbeit.

Es ist Dir ein großes Anliegen, auf das Leiden und die Hilfsbedürftigkeit der Flüchtlinge, dieser wohl verletzlichsten Menschen hinzuweisen und das breite Publikum zu sensibilisieren für mögliche transgenerationale Folgen.

In den Interviews gelingt es Dir, die Essenz unseres Ansatzes hervorzuheben, indem du auf die Wichtigkeit der Beziehungsgestaltung und die Vertrauensbildung hinweist und unseren Ansatz als geeignet benennst auch für komplex traumatisierte Menschen.

Dafür danken wir dir mit diesem Nachwuchspreis!.